

26. Jänner 2017

Informationen zur Erstellung der vorläufigen Klimarückblicke

Welche Daten gehen ein?

Die **flächigen Informationen** in den Klimarückblicken (z.B. die Temperatur- und Niederschlags-Werte für ganz Österreich) basieren auf SPARTACUS-Daten. Dabei werden die Messungen bis zum jeweiligen Vortag berücksichtigt. Im Rahmen des Projekts SPARTACUS wurden an der ZAMG detaillierte Methoden zur räumlichen Klimaanalyse angewendet. Dabei wurden für 84.000 Punkte in Österreich bis ins Jahr 1961 zurück Temperatur und Niederschlag berechnet. Diese Klimakarten sind online frei abrufbar auf www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimatothek. Weitere Infos auf www.zamg.ac.at/cms/de/forschung/klima/klimatografien/spartacus.

Die **Stationsdaten und -vergleiche** basieren auf Messungen bis zum jeweiligen Vortag und Prognosen bis zum Monatsende. Langfristige Vergleiche werden nach Möglichkeit mit HISTALP-Daten durchgeführt. Die HISTALP-Datenbank enthält die hochwertigsten und längsten für den Alpenraum verfügbaren Klimareihen (www.zamg.at/histalp). Diese Daten wurden nach höchsten internationalen Qualitätsmerkmalen erhoben, geprüft und homogenisiert (d.h. trotz etwaiger Änderungen in der Messtechnik oder im Standort vergleichbar gemacht).

Rekord oder nicht Rekord?

In den vorläufigen Monats- Jahreszeiten- und Jahresbilanzen ist oft noch nicht möglich, endgültige Aussagen über einen Rekord oder eine genaue Platzierung zu machen (z.B. „drittwärmster Sommer“). Denn selbst kleine Änderungen im Zehntelbereich in den letzten Tagen eines Monats können noch Änderungen um mehrere Plätze in der historischen Reihung verursachen.

Web-Links

Klimaübersichten: www.zamg.at/cms/de/klima/klima-aktuell

SPARTACUS-Daten: www.zamg.ac.at/cms/de/klima/klima-aktuell/klimatothek

HISTALP-Datenbank: www.zamg.at/histalp

ZAMG allgemein: www.zamg.at und www.facebook.com/zamg.at

Kontakte für Medien-Rückfragen

ZAMG Klimatologie (u.a. Klimarückblicke)

Alexander Orlik (alexander.orlik@zamg.ac.at) 01 36026 2209

ZAMG Klimaforschung (u.a. Projekt SPARTACUS)

Johann Hiebl (johann.hiebl@zamg.ac.at) 01 36026 2296

ZAMG Wettervorhersage

Österreich und W, Nö, Bgld: Zentrale Wien 01 36026 2311

T, Vbg : Kundenservice Innsbruck (innsbruck@zamg.ac.at) 0512 285598 3510

Sbg, Oö: Kundenservice Salzburg (salzburg@zamg.ac.at) 0662 626301 3612

Stmk: Kundenservice Graz (graz@zamg.ac.at) 0316 242200 3320

Ktn: Kundenservice Klagenfurt (klagenfurt@zamg.ac.at) 0463 41443 3413

ZAMG Presse

Thomas Wostal (thomas.wostal@zamg.ac.at) 0664 75057109

Über die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)

Die ZAMG ist der nationale österreichische meteorologische und geophysikalische Dienst und eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW). Die ZAMG hat ihren Hauptsitz auf der Hohen Warte in Wien und Kundenservicestellen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg.

Der Tätigkeitsbereich der rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstreckt sich von Wettervorhersagen und Wetterwarnungen über angewandte meteorologische, klimatologische und geophysikalische Forschung bis hin zum Erdbebendienst und zu umweltmeteorologischer Gutachtertätigkeit.

Die ZAMG wurde 1851 gegründet und ist der älteste selbstständige Wetterdienst der Welt. Die ZAMG betreibt ein meteorologisches und ein seismisches Messnetz mit insgesamt 280 Stationen. Außerdem betreibt sie das Sonnblick Observatorium, das Conrad Observatorium und das Cobenzl Observatorium.

Die Expertinnen und Experten der ZAMG vertreten Österreich in zahlreichen internationalen Organisationen und Vereinigungen wie z.B. WMO (Weltmeteorologische Organisation der Vereinten Nationen), ECMWF (Europäisches Zentrum für Mittelfristige Wettervorhersagen) und EUMETSAT (Europäische Vereinigung zur Entwicklung von Wetter- und Klimasatellitensystemen).

Die ZAMG ist die führende meteorologische Institution in Österreich und bietet ihre Leistungen unter anderem öffentlichen und privaten Fernseh- und Rundfunkanstalten, Tageszeitungen und Dienstleistern wie Versicherungen, Energiewirtschaft, Winterdienstfirmen, Bauunternehmen und Gemeinden an.